

von Anouk Arbenz

Mit einem erfrischenden Apéro gings am Samstagabend in der Aula der Sek 1 Weid in Pfäffikon los. Der Rotary Club Ufenau und der Ostschweizer Rotary Distrikt 2000, welche das Benefizkonzert und Jugendförderprojekt finanziert haben, sorgten nicht nur für exquisite Spiesschen und Häppchen, sondern auch für eine Vielzahl von Rotariern sowie Polit-Grössen unter den Gästen. So gesellten sich zu den rund 150 Zuhörerinnen und Zuhörern auch Regierungsrat Michael Stähli, die ungarische Konsulin in Bern, Eszter Kroll, und der ungarische Botschafter in der Schweiz, József Czukor. In seiner Rede betonte der Botschafter, dass die präsentierten Werke, so etwa das Eröffnungsstück des Abends, die romantische Oper des ungarischen Nationalkomponisten Ferenc Erkel: die Ouvertüre «Hunyadi László», politische Stücke seien. Mit seiner lockeren Art und Offenheit sorgte er für den einen oder anderen Lacher. «Der Kanton Schwyz hat geheime Beziehungen zu Ungarn», scherzte Czukor etwa.

Regierungsrat Michael Stähli, Vostehrer des Bildungsdepartements, begrüsst das Publikum auf Ungarisch. Er sprach den Ukraine-Krieg und andere Herausforderungen an. «Kultur kann Menschen über Ländergrenzen hinaus zusammenführen», war seine Botschaft. «Nur im kreativen Miteinander kann etwas Gutes entstehen, können Gräben überwunden werden. Die Politik sollte sich daran ein Beispiel nehmen», so Stähli. Dass man zusammen etwas bewegen kann, bewies dieses einzigartige Konzert des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz mit Schwyzer und ungarischen Talenten.

#### Musiktalenten eine Bühne geben

Nach dem fulminanten Start des musikalischen Teils mit der ungarischen

Nationaloper ging die Reise weiter nach Paris. Zunächst spielte das 70-köpfige Orchester «L'Arlesienne Suite Nr. 1» von Georges Bizet, welche ursprünglich 1872 als Theater Premiere feierte. Auf der Bühne wars ein Flop, Bizets Werk wurde von Kritikern auseinandergenommen. So entschloss sich der Komponist, daraus eine Suite zusammenzustellen – und war damit erfolgreich.

Das besondere Jugendförderprojekt, welches das Sinfonieorchester Kanton Schwyz bereits vor zwei

einhalb Jahren angestossen hatte und das dann coronabedingt auf dieses Jahr verschoben werden musste, gab nicht nur rund 20 jugendlichen Musikerinnen und Musikern aus Ungarn die Chance, erste Erfahrungen in einem grossen Orchester zu sammeln. Auch junge Streicherinnen und Streicher sowie Bläser aus dem Kanton Schwyz wurde diese einzigartige Möglichkeit geboten. Der jungen Fabienne Bisig aus Galgenen wurde gar die Ehre eines Solos zuteil. Die 20-jährige Flötenstudentin zeigte vor

der Pause einen tadellosen Auftritt bei einer Komposition von François Borne aus der Oper «Carmen».

#### Mal leise, mal laute Töne

Ebenfalls als Solist auftreten durfte der 30-jährige Elemér Fehér aus Ungarn. Der Klarinettist machte seine Ausbildung im Snétberger Music Talent Center in Ungarn und ist heute selber Mentor. Die Aufführung von Carl Maria von Webers virtuosem 1. Klarinettenkonzert, das auf Joachim Raffs Ouvertüre zur Oper «Die Eifersüchtigen» folgte,



József Czukor, ungarischer Botschafter

Mit ganzem Herzen und vollem Einsatz dabei: der musikalische Leiter Urs Bamert. Regierungsrat Michael Stähli sagte über ihn: «Er ist die treibende Kraft und trägt entscheidend dazu bei, der Orchestermusik einen Boden zu bieten.» Bilder Anouk Arbenz

## Standing Ovations für grossen Einsatz

Die 70 engagierten Musikerinnen und Musiker wurden für ihr grossartiges Benefizkonzert in Pfäffikon und in Schwyz mit kräftigem Applaus belohnt.

brachte dem jungen Musiker viel Zuspruch aus dem Publikum ein.

Höhepunkt des Abends war der Auftritt von Ferenc Snétberger mit zwei eigenen Werken – «Rhapsodie Nr. 1» und «In Memory of My People», welcher mit grosser Vorfreude des Publikums erwartet wurde. Der Improvisationskünstler, der einer Roma-Familie entstammt, hat sich als Jazz-Gitaristen weltweit einen Namen gemacht. Im Jahr 2011 gründete Snétberger eine Stiftung und eine Musikschule, welche sich bis heute der Förderung junger musikalischer Talente widmet, welche in sozial benachteiligten Regionen Ungarns aufwachsen, häufig Sinti oder Roma. Auf der «Weid»-Bühne erzählte Snétberger zusammen mit dem Orchester am Samstagabend und einen Tag später erneut im Mythenforum in Schwyz von der Geschichte der Roma. Eine traurig und nachdenklich stimmende, aber auch eine stolze Geschichte – leidenschaftlich durch seine Musik erzählt.

Das letzte Stück, «Háry János-Suite, Teil 2» von Zoltán Kodály, riss das Publikum schliesslich vom Stuhl. «Fernsehwürdig!», findet eine Zuhörerin. Ein grosses Bravo.



Flötenstudentin Fabienne Bisig durfte ein Solo-Stück aus «Carmen» vortragen.

## Heurigen-Stimmung in Lachen am Sey

Das Regionalorchester Con Brio lud am Samstag zu einer «Wiener Sommernacht».

von Sabrina Grüebler

An der Lachner Seepromenade fühlte man sich am Samstagabend wie in einem Heurigen-Garten in Wien. Nach über zwei Jahren Pause konnte das Regionalorchester Con Brio nun endlich wieder spielen. «Das Konzert würde nur bei guten Wetter stattfinden», hiess es. Umso mehr freuten sich alle, dass das Wetter sogar mehr als gut war. Gemerkt hatte man dies an den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern des Open Air am See. Um 19.30 Uhr waren nicht nur alle Festbänke besetzt, auch die Gäste der Restaurants und Spaziergänger lauschten den Klängen von Con Brio.

Begrüsst wurden die Besucherinnen und Besucher von Peter Weibel, Präsident der Kulturgruppe «Begänig am Sey». Christoph Benninger, einer der 42 Musiker des Orchesters, moderierte den Abend. Das Orchester Con Brio spielte schon alle möglichen Arten von Musik, jedoch war klar, dass es nach der langen Pause und zu seinem 25-Jahr-Jubiläum mit den vielen Klassikern des Wiener Musikschaffens starten wollte.

#### Das erste von vier Konzerten

Unter dem Motto «Wiener Sommernacht» bringt Con Brio Heurigen-Stimmung in die Region rund um den Zürichsee, ins Linthgebiet und ins Glarnerland. Am Samstagabend fand denn das erste von vier Open Airs statt.



Das Regionalorchester Con Brio zauberte Wiener Heurigen-Stimmung in die Lachner Seeanlagen und animierte das eine oder andere Paar zu einem Tänzchen.

Eröffnet wurde der Abend mit dem Marsch «Folies-Bergère»

Die Lachner Seepromenade war voller Menschen, es fühlte sich tatsächlich an wie eine Wiener Sommernacht. Es wurde getanzt zu «Tanzen möcht ich!», Walzermelodien aus Csardasfürstin» oder dem «Wiener Café, Walzer»

und während der 20-minütigen Pause konnte man sich am Grill eine Wurst und einen Most zur Verpflegung holen. Ausser Rand und Band war das Orchester, als es die gleichnamige Polka spielte und mitgepfiffen wurde laut und heiter bei «Wiener Praterleben, Walzer».

Orchestermitglied Christoph Benninger bedankte sich bei allen Sponsoren und die Kulturgruppe «Begänig am Sey» bekam einen tosenden Applaus für die grandiose Organisation des Open Airs an der Seepromenade. Auch der Dirigent, Stefan Zindel, bedankte sich herzlich mit den Worten,

«es hat Spass gemacht, für euch zu musizieren». Eine Zugabe durfte natürlich auch nicht fehlen, oder zwei. Wer das Erste Konzert in Lachen verpasst hat, kann das Orchester heute Abend in Jona, am kommenden Samstag in Schänis und am Sonntag in Glarus geniessen.



Bilder ff und smrg